

TIMOTHY R. JENNINGS, MD

# HERZ VOLL GOTT



UND NICHTS BLEIBT, WIE ES WAR

  
ADVENT  
VERLAG

Originaltitel: *The God-Shaped Heart: How Correctly Understanding God's Love Transforms Us*

© 2017 Timothy R. Jennings, MD

Herausgegeben von Baker Books, einer Abteilung von Baker Publishing Group, P. O. Box 6287, Grand Rapids, Michigan, 49516 (USA), alle Rechte vorbehalten.

Gekürzte deutschsprachige Ausgabe gemäß einer Lizenzvereinbarung mit dem Copyrightinhaber.

Projektleitung: Jessica Kaufmann

Übersetzung: Antonia Harre

Lektorat: Jens-Oliver Mohr

Korrektur: Inga Bertz, Nicole Spöhr

Einbandgestaltung: Simon Eitzenberger, desim.de

Titelfoto: Macrovector/ shutterstock.com

Satz: rimi-grafik, Celle

Gesamtherstellung: Thiele & Schwarz GmbH, Kassel

Die Bibelzitate sind – falls nichts anderes vermerkt ist – der *Lutherübersetzung* (revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart) entnommen.

Ansonsten bedeuten:

- EB = *Elberfelder Bibel* (© 2006 by SCM R. Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen)
- GNB = *Gute Nachricht Bibel*, durchgesehene Neuauflage (© 2018 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart)
- Hfa = *Hoffnung für alle* (© 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc., hrsg. von Fontis)
- Menge = *Menge 2020*, revidierte Fassung der Bibel nach Hermann Menge (© 2019 by CLV – Christliche Literatur-Verbreitung, Bielefeld)
- SLT = *Schlachter 2000* Bibeltext der Schlachter (© 2000 Genfer Bibelgesellschaft)

1. Auflage 2023

© 2023 Advent-Verlag GmbH, Pulverweg 6, 21337 Lüneburg

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ohne Zustimmung des Verlags ist unzulässig und strafbar. Das gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Alle Rechte vorbehalten – Printed in Germany

ISBN: 978-3-8150-1995-5

# Inhalt

Vorwort zur deutschen Ausgabe .....	9	
Kapitel 1	Herzerkrankung in der Christenheit	
	- Da stimmt etwas nicht .....	11
Kapitel 2	Die Infektion .....	23
Kapitel 3	Den Regeln entwachsen .....	47
Kapitel 4	Geistliche Entwicklungsstörungen .....	67
Kapitel 5	Gesetz, Liebe und Heilung .....	87
Kapitel 6	Liebe und Anbetung .....	99
Kapitel 7	Liebe und ewiges Gericht .....	115
Anhang	Zusammenfassung von Gottes Gestaltungsgesetzen .....	137



## Kapitel 1

# Herzerkrankung in der Christenheit

– Da stimmt etwas nicht

*„Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der Herr aber sieht das Herz an.“*  
(1. Samuel 16,7)

Sie hatte Angst. Ihr Mund war staubverschmiert und die Tränen, die sich eine Spur durch den Schmutz in ihrem Gesicht bahnten, konnten nicht schnell genug fließen, um zu verhindern, dass der grobe Sand in ihre Augen gelangte. Ihre Knie bluteten, nachdem sie durch die unebenen Straßen geschleift worden war, während sie sich krampfhaft an das zerrissene Laken geklammert hatte, das ihren Körper kaum mehr bedeckte. Verzweifelt suchte sie nach einem Ausweg, aber in jeder Richtung war nur eine undurchdringliche Mauer des Hasses zu sehen. Sie spürte, wie sich deren Bosheit aufbaute, der Durst nach Blut, der Damm, der die aufgestaute Wut zurückhielt, drohte über ihr zusammenzubrechen.

Sie wusste, dass sie den Tod verdient hatte. Von Kindheit an hatte man ihr beigebracht, dass das, was sie gerade getan hatte, mit dem Tod bestraft werden müsse, und sie verabscheute, wer sie geworden war. Sie erinnerte sich daran, wie ihr Onkel ihr die Unschuld genommen hatte, als sie noch ein Kind war, und ihr dann gesagt hatte, wie

böse und schmutzig sie sei. Er hatte sie abfällig beschimpft, und die Beleidigungen wiederholten sich als unaufhörlicher Missklang der Selbstverachtung in ihrem Kopf. Etwas in ihr sehnte sich nach einem Ausweg. Vielleicht würde der Tod sie endlich von den Jahren der Schuldgefühle, der Scham, der Unsicherheit, der Angst vor Ablehnung und der chronischen Einsamkeit befreien, ja – der Einsamkeit. Obwohl sie mit mehr Männern zusammen gewesen war als irgendwer, den sie kannte, hatte sie sich doch immer allein gefühlt, ungeliebt und wertlos. Das Leben war hart, vielleicht war das auch besser so. Vielleicht war das ja Gottes Wille für jemanden wie sie, jemanden, der unrein war. Vielleicht war der Tod alles, was sie verdiente. *Lass ihn einfach kommen. Warum dagegen ankämpfen?* Sie sank in den Dreck und wartete darauf, dass die Steine sie trafen.

Aber die Steine flogen nicht. Der vulgäre Spott des mörderischen Mobs war gerade noch alles, was sie hören konnte, und dann – Stille. Als sie es wagte, ihre Augen zu öffnen, sah sie ein paar Füße in Sandalen. Ängstlich schaute sie auf. War das ein Traum? Sie blickte in das gütigste Gesicht, das sie jemals gesehen hatte. Und er lächelte sie an.

Wie konnte er nur lächeln? Aber er tat es, und in seinem Lächeln sah sie Frieden, Mitgefühl und ehrliche Sorge um sie. Und dann fielen ihr seine Augen auf. Sein Blick war eindringlich, und ihr war sofort klar, dass er sie sah – weder ihren halb nackten Körper, den der Mob anstarrte, noch das verängstigte Mädchen, das in Schuld und Scham versank. Nein! Er sah sie! Er sah das kleine Mädchen, das geschundene, verwundete, hintergangene, ausgebeutete und missverstandene kleine Mädchen, das sich hinter Jahren falscher Entscheidungen, gebrochener Versprechen und Selbstverachtung versteckte. Er sah ins Innere des kleinen Mädchens, das sich nach Liebe sehnte und verzweifelt versuchte, heil zu sein – er sah *sie!*

Sie hielt den Atem an, als er sie fragte, wo ihre Ankläger seien. Weil sie diesen zerbrechlichen Moment nicht zerstören wollte, antwortete sie ihm mit flüsternder Stimme, sie seien gegangen. Dann passierte das Unglaubliche, und ihre Welt wurde erschüttert, ihr verzerrtes Selbstbild zerbrach, ihr Verständnis der Wirklichkeit veränderte sich. Seine Stimme war so einfühlsam, so zart, wie die sanfteste Musik, und sie hörte ihn sagen: „So verdamme ich dich auch

nicht.“ Wie? Warum nicht? Er wusste, wie sie war und was sie getan hatte. Sie wusste, was das Gesetz sagte, was die Schriftgelehrten und die Priester sagten. Alle waren sich einig, dass sie verurteilt werden musste. Außer dieser Mann! Er sagte: Nein, ich verdamme dich nicht! Ich liebe dich und möchte, dass du heil wirst – nun gehe und lebe ein besseres Leben, lebe im Einklang mit Gottes Absichten für Leben und Beziehungen. Die jahrelang aufgestaute Scham brach auf und Tränen liefen ihr über die Wangen. Keine schrecklichen Tränen der Schuld und der Angst, die sie kurz zuvor noch vergossen hatte, sondern Tränen der Freude und der Erleichterung, Tränen der Liebe und des Dankes. Sie *wurde* geliebt, trotz ihrer vergangenen Taten. Sie wurde nicht aufgrund dessen geliebt, was sie getan hatte, sondern aufgrund dessen, was sie war – ein Kind Gottes!

In der Liebe liegt eine Macht, eine Kraft, Menschen zu verändern, gebrochene Herzen zu heilen, eine Macht, Leben zu verändern. Gott ist Liebe und es ist sein Plan, seine Liebe in unsere Herzen auszugießen, um uns zu heilen, zu verwandeln und jeden von uns so wiederherzustellen, wie er es ursprünglich für die Menschheit vorgesehen hatte (Röm 5,5). Doch leider steht dieser Liebe etwas im Weg. Irgendetwas hat viel zu viele aufrichtige Christen davon abgehalten, diese verändernde Kraft zu erleben.

## **Da stimmt etwas nicht**

Ist dir jemals ein Problem als Erster oder als Erstem aufgefallen? Hast du schon einmal vor allen anderen bemerkt, dass etwas nicht stimmt? Hast du schon einmal vor der Herausforderung gestanden, eine Gefahr zu erkennen, obwohl ein Vorgesetzter oder ein anderer Experte bereits Entwarnung gegeben hat?

Im zweiten Jahr meiner Facharztausbildung untersuchte ich einen Patienten, der mich in eine solche Zwickmühle brachte. Ein junger Mann wurde mit merkwürdigem und eigenartigem Verhalten auf meine Station in der psychiatrischen Abteilung aufgenommen. Ich erhob eine ausführliche Anamnese, aber seine Schilderung schien einfach nicht konsistent. Zweifelsohne hatte er einerseits einen seltsamen Blick, seine Gedanken schienen zusammenhanglos

und verworren, und seine Frau berichtete von extremen Stimmungsschwankungen, Zorn und Wutanfällen. Andererseits wachte er nachts manchmal im Wohnzimmer auf, nachdem er sich im Schlafzimmer ins Bett gelegt hatte, ohne sich daran erinnern zu können, das Schlafzimmer verlassen zu haben. Er hatte subtile, aber unspezifische körperliche Befunde, die auf ein neurologisches Hirnproblem hindeuteten. Also veranlasste ich eine Kernspintomografie (MRT) des Gehirns.

Das Problem war nur, dass der Chefarzt der Neurologie ihn bereits untersucht hatte, eine Hirnstrommessung sowie eine Computertomografie (CT) seines Gehirns vorgenommen worden waren und der leitende Neurologe des Krankenhauses zu dem Schluss gekommen war, dass kein neurologisches Problem vorlag. Damals waren MRTs noch neu und sehr teuer und bedurften der Zustimmung des Chefarztes der Neurologie. Meine Bitte um ein MRT für meinen Patienten wurde abgelehnt, weil der Neurologe, der ihn bereits untersucht hatte, der Meinung war, es sei nicht gerechtfertigt. Zudem galt meine Einschätzung, da ich erst im zweiten Jahr meiner Weiterbildung war, als diagnostisch nicht so genau und zuverlässig wie die des Chefarztes der Neurologie.

Was sollte ich jetzt tun? Dieser junge Mann stand unter meiner Obhut und ich war davon überzeugt, dass er ein neurologisches und kein psychiatrisches Problem hatte, aber ich wurde nicht ernst genommen. Meine Ausbildungsleiterin unterstützte mein Bestreben nach diagnostischer Klarheit und bat den Chef der Neurologie, einer MRT-Untersuchung zuzustimmen, aber er wollte nicht einlenken. Das brachte alle Beteiligten in eine Zwickmühle. Ich ließ aber nicht locker und drängte weiter auf ein MRT. Meine Ausbildungsleiterin wusste nicht, was sie tun sollte: Sollte sie dem Neurologen oder mir glauben? Sollte sie mich auffordern, die Sache fallen zu lassen, oder mich unterstützen und den Chefarzt der Neurologie verärgern, indem sie über seinen Kopf hinweg den Krankenhausvorstand ansprach?

Ich war von meiner Einschätzung überzeugt und hatte große Sorge um das Wohlergehen meines Patienten, dass ich so lange auf ein MRT drängte, bis ich meine Ausbildungsleiterin davon überzeu-

gen konnte, mein Patient habe wirklich ein neurologisches Problem. Schließlich ging sie zum Krankenhausvorstand, der das MRT anordnete. Die Kernspintomografie zeigte einen massiven Tumor, der beide Seiten des Gehirns meines Patienten befallen hatte. Eine erneute Auswertung der CT-Bilder unter Berücksichtigung des MRT-Befunds ergab, dass der Tumor zwar sichtbar, aber so groß war, dass er sowohl vom Radiologen als auch vom Neurologen übersehen worden war. Mein Patient wurde umgehend von der Psychiatrie in die Hände der Onkologen und Neurochirurgen übergeben.

Warst du schon einmal in einer ähnlichen Situation – überzeugt davon, ein Problem zu erkennen, aber die Verantwortlichen konnten keins sehen? Oder noch schlimmer: Sie weigerten sich, neue Beweise zu überprüfen, nachdem sie öffentlich eine abweichende Ansicht bekundet hatten? Ich glaube, dass das in der Christenheit nur allzu häufig vorkommt. Ich glaube, dass etwas in der Christenheit nicht stimmt, und trotzdem verteidigen viele Kirchenleitungen den Istzustand.

Mehrere Studien belegen, dass häusliche Gewalt gegenüber Frauen in christlichen Haushalten genauso häufig ist wie in nichtchristlichen. Obwohl Männer etwa dreimal seltener Gewalt durch ihre Frauen erleiden als andersherum, ist das Risiko, durch die eigene Ehefrau Gewalt zu erfahren, sogar größer, wenn ein Mann mit einer Christin anstatt mit einer nichtchristlichen Frau verheiratet ist.<sup>1</sup>

Da stimmt etwas nicht in der Christenheit. Die Vereinigten Staaten von Amerika, das Land, in dem sich siebzig bis zweiund-

---

<sup>1</sup> René Drumm et al., „Intimate Partner Violence in a Conservative Christian Denomination: Prevalence and Types“, in: *Social Work & Christianity*, Nr. 3, 2006, S. 233–251; Patricia Tjaden und Nancy Thoennes, *Full Report of the Prevalence, Incidence, and Consequences of Violence against Women Research Report: Findings from the National Violence against Women Survey*, U.S. Department of Justice/Centers for Disease Control and Prevention, Washington, DC, November 2000; Ann Coker et al., „Frequency and Correlates of Intimate Partner Violence by Type: Physical, Sexual, and Psychological Battering“, in: *American Journal of Public Health*, Nr. 4, 2000, S. 553–559; John Schafer et al., „Rates of Intimate Partner Violence in the United States“, in: *American Journal of Public Health*, Nr. 11, 1998, S. 1702–1704.

achtzig Prozent der Einwohner als Christen bezeichnen<sup>2</sup>, hat die höchste Rate an Schwangerschaften und Abtreibungen bei Jugendlichen in der westlichen Welt. Vierunddreißig Prozent der amerikanischen Mädchen im Teenageralter werden vor ihrem zwanzigsten Lebensjahr schwanger. Teenagerschwangerschaften sind in den USA zehnmal häufiger als in Japan (wo weniger als drei Prozent der Bevölkerung Christen sind), viermal häufiger als in Frankreich oder Deutschland und fast doppelt so hoch wie in Großbritannien.<sup>3</sup> Da stimmt etwas nicht in der Christenheit. Epidemiologische Studien in den USA zeigen, dass 8,5 Prozent der Gesamtbevölkerung unter Alkoholproblemen leiden.<sup>4</sup> Aber laut des christlichen Meinungsforschungsinstituts Barna Group geben achtundzwanzig Prozent junger Christen an, Probleme mit Alkohol zu haben.<sup>5</sup> Andere Studien zeigen keine Unterschiede bei der Häufigkeit von Sorgen oder Ängsten unter Christen im Vergleich zur Gesamtbevölkerung.<sup>6</sup> Studien zur Entwicklung des christlichen Charakters zeigen, dass dieser seit dem Zweiten Weltkrieg mit jeder Generation verdorbener wurde. Vergleicht man die Generation des Zweiten Weltkriegs, die Babyboomer, die Generation X und die Millennials miteinander, fällt ein besorgniserregender Trend auf. Von der Kriegsgeneration bis zu den Millennials stieg sexuelles Fehlverhalten von drei auf einundzwanzig

---

<sup>2</sup> Nate Cohn, „Big Drop in Share of Americans Calling Themselves Christian“, auf: [nytimes.com](http://www.nytimes.com/2015/05/12/upshot/big-drop-in-share-of-americans-calling-themselves-christian.html?_r=0), 12.5.2015, [http://www.nytimes.com/2015/05/12/upshot/big-drop-in-share-of-americans-calling-themselves-christian.html?\\_r=0](http://www.nytimes.com/2015/05/12/upshot/big-drop-in-share-of-americans-calling-themselves-christian.html?_r=0) (letzter Zugriff: 14.3.2023); „Baylor University Religion Survey, September 2006“, vgl. <http://www.baylor.edu/mediacommunications/news.php?action=story&story=41678> (letzter Zugriff: 14.3.2023); Frank Newport, „In U.S., 77 % Identify as Christian“, auf: [gallup.com](http://www.gallup.com/poll/159548/identify-christian.aspx), 24.12.2012, <http://www.gallup.com/poll/159548/identify-christian.aspx> (letzter Zugriff: 14.3.2023).

<sup>3</sup> Centers for Disease Control and Prevention, „Youth Risk Behavior Surveillance – United States, 2007“, Surveillance Summaries, Nr. SS04, 6.6.2008.

<sup>4</sup> *Drug and Alcohol Dependence*, Nr. 3, 11.6.2004, S. 223–234.

<sup>5</sup> „Christian Views on Alcohol“, auf: [barna.com](https://www.barna.com/research/christian-views-on-alcohol/), 22.12.2013, <https://www.barna.com/research/christian-views-on-alcohol/> (letzter Zugriff: 14.3.2023).

<sup>6</sup> Simon Dein, „Religion and Mental Health: A Critical Appraisal of the Literature“, in: *World Cultural Psychiatry Research Review*, Juni 2014, S. 42–46; Jong-Ik Park et al., „The Relationship between Religion and Mental Disorders in a Korean Population“, in: *Psychiatry Investigation*, Nr. 1, 2012, S. 29–35, <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC3285738/> (letzter Zugriff: 14.3.2023).

Prozent an, Lügen oder Betrügen von drei auf zweiundzwanzig Prozent und die eigenen Pflichten am Arbeitsplatz nicht zu erfüllen von dreißig auf sechsundfünfzig Prozent.<sup>7</sup> Zieht man in Betracht, dass ein Großteil der Bevölkerung sich als Christen bezeichnet, stimmt definitiv etwas nicht in der Christenheit.

Laut einer landesweiten Umfrage von ProvenMen Ministry und der Barna Group gibt es keine Unterschiede zwischen Christen und Nichtchristen beim Konsum von Pornografie. Vierundsechzig Prozent der US-amerikanischen Männer konsumieren monatlich Pornografie; unter christlichen Männern sind es genauso viele. Die Altersgruppen derjenigen, die sich mindestens einmal im Monat pornografische Filme ansehen, verteilen sich wie folgt: neunundsiebzig Prozent der Männer zwischen achtzehn und dreißig Jahren, siebenundsechzig Prozent der Männer zwischen einunddreißig und neunundvierzig Jahren und fünfzig Prozent der Männer zwischen fünfzig und achtundsechzig. Fünfundfünfzig Prozent der verheirateten Männer sehen sich monatlich Pornografie an, verglichen mit siebzig Prozent alleinstehender Männer.<sup>8</sup>

Da stimmt etwas nicht in der Christenheit. Wir alle haben von den erschreckenden Berichten über sexuellen Missbrauch von Kindern durch Pastoren oder Priester gehört, der jahrelang von ihren kirchlichen Institutionen vertuscht wurde. Die Christenheit hat offenbar keinen Einfluss auf die Verringerung von Kindesmissbrauch. Verschiedene Studien belegen, dass fünfundzwanzig bis fünfunddreißig Prozent der Frauen und fünfzehn bis zwanzig Prozent der Männer vor ihrem zwanzigsten Lebensjahr sexuell belästigt werden, wobei sich die Missbrauchsrate in christlichen Haushalten nicht von der in der Allgemeinbevölkerung unterscheidet.<sup>9</sup>

---

<sup>7</sup> „New Research Explores the Changing Shape of Temptation“, auf: barna.com, 25.1.2013, <https://www.barna.com/research/new-research-explores-the-changing-shape-of-temptation/> (letzter Zugriff: 14.3.2023).

<sup>8</sup> ProvenMen, „Pornography Addiction Survey“, unter der Leitung von Barna Group, 2014.

<sup>9</sup> Boz Tchividjian, „Startling Statistics: Child Sexual Abuse and What the Church Can Begin Doing About It“, auf: religionnews.com, 9.1.2014, <https://religionnews.com/2014/01/09/startling-statistics/> (letzter Zugriff: 14.3.2023).

Da stimmt etwas nicht in der Christenheit. Obwohl Jesus darum betete, dass seine Nachfolger in Liebe, Mission, Ziel und Botschaft verbunden sein mögen, und Paulus vorhersagte, dass die Anhänger Jesu unter einem Haupt, Christus selbst, vereinigt sein würden (Joh 17,20; Eph 1,10), ist die Christenheit laut *World Christian Encyclopedia* in über 33.000 Gruppierungen zersplittert, die sich nur allzu oft untereinander streiten.<sup>10</sup>

Während sich viele dieser Gruppen über Lehrmeinungen, Rituale und Textauslegungen streiten, ist das wahrscheinlich beängstigendste Problem innerhalb der Christenheit eine entstellte Vorstellung von Gott.

## Verzerrte Vorstellungen

Mara suchte mich depressiv und voller Angst auf. Die Wäsche war nicht gewaschen und in der Küche herrschte Chaos. In ihrer Wohnung war seit Wochen nicht gesaugt worden, und selbst das Duschen war für sie eine lästige Pflicht. Es ging ihr nicht gut. Bei ihrer Tochter war im Alter von drei Jahren Krebs diagnostiziert worden; sie hatte sich einer Chemotherapie unterzogen, die den Tumor scheinbar zum Verschwinden gebracht, aber auch zu Krampfanfällen geführt hatte. Nun, im Alter von neun Jahren, war der Krebs erneut aufgetreten.

Mara sah mich mit schmerzerfüllten Augen an und fragte: „Was habe ich getan, dass Gott mich bestraft? Warum hat Gott meiner Tochter Krebs beschert?“ Mara ist nicht die Einzige mit solchen Gedanken.

Nate wurde von einem Freund an mich überwiesen. Er war überwältigt von der Trauer über den Verlust seines Sohnes, der bei einem Autounfall ums Leben gekommen war. Nate konnte nicht verstehen, „warum Gott mir meinen Sohn weggenommen hat“.

Sharon wollte wissen, warum Gott es zuließ, dass ihr Mann eine Affäre hat: „Ich habe gebetet, aber Gott hat nichts gemacht. Warum sollte Gott das für mich vorsehen?“

<sup>10</sup> David B. Barrett et al., *World Christian Encyclopedia*, Bd. 1, New York 2001, S. 16-18.

Wenn Christen zu der Überzeugung gelangen, dass Gott, über den Jesus sagte: „Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen“ (Joh 14,9 EB), Krebs verursacht, Kinder durch Autounfälle tötet und Ehemänner fremdgehen lässt, dann wissen wir zweifellos, dass in der Christenheit etwas furchtbar faul ist.

Gott hat im Voraus angekündigt, dass zum Ende der Zeit in der Christenheit etwas schief laufen würde:

Das sollst du aber wissen, dass in den letzten Tagen schlimme Zeiten kommen werden. Denn die Menschen werden viel von sich halten, geldgierig sein, prahlerisch, hochmütig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, gottlos, lieblos, unversöhnlich, schändlich, haltlos, zuchtlos, dem Guten feind, Verräter, unbedacht, aufgeblasen. Sie lieben die Ausschweifungen mehr als Gott; *sie haben den Schein der Frömmigkeit, aber deren Kraft verleugnen sie* (2 Tim 3,1-5; Herv. d. Verf.).

Diese armen Menschen, die mit allen möglichen Problemen der Welt zu kämpfen haben, leben mit einer gewissen Art von Frömmigkeit, aber ohne Freiheit, ohne Kraft zur Überwindung. Paulus spricht nicht von Atheisten, sondern von denen, die sich zum Glauben an Gott bekennen, aber keine Kraft haben, siegreich zu leben.

Sollten Menschen, die Jesus als ihren Erlöser angenommen haben, die sich bemühen, wie Christus zu leben, und behaupten, der Heilige Geist wohne in ihnen, nicht in einem geringeren Umfang Ehefrauen und Kinder missbrauchen, Ehemänner angreifen, sich Sorgen machen, süchtig sein und Pornografie ansehen als Menschen, die Jesus nicht angenommen haben? Sollten Menschen, die wie Jesus sind, ihre Familien überhaupt missbrauchen? Sollten sie ihre Familien nicht so behandeln, wie Jesus die Gemeinde behandelt, indem er sich selbst für sie hingab (Eph 5,25)?

Sollten Menschen, die behaupten, ihr Körper sei der Tempel des Heiligen Geistes, nicht in einem geringeren Umfang vorehelichen Sex haben als diejenigen, die das nicht behaupten? Und sollten Menschen, die behaupten, den Frieden zu haben, der alles Verstehen übersteigt, nicht weniger Angst haben als diejenigen, die Gottes Frieden nicht haben? Sollten diejenigen, die der Welt gestorben sind, die das Fleisch gekreuzigt und die Gesinnung Christi haben, denen

die Verheißung des neuen Bundes, Gottes Gesetz, ins Herz geschrieben ist, nicht seltener Pornoseiten besuchen als diejenigen, die nicht dem Fleisch gestorben sind? Ist es falsch, von denen, die durch den Heiligen Geist wiedergeboren wurden, zu erwarten, dass sie dem Bild des Sohnes Gottes gleich sind (Röm 8,29)?

Irgendetwas *stimmt nicht* in der Christenheit. Es ist Zeit für ein Heilmittel, eine Lösung, eine belebende Kraft, die die Christenheit durchdringt, sodass die Nachfolger von Jesus nicht mehr nach dem Muster dieser Welt gestaltet sind, sondern „verwandelt [werden] durch die Erneuerung des Sinnes“ (Röm 12,2 EB).

Der Zweck dieses Buches besteht nicht darin, die Christenheit zu kritisieren. Genauso wenig wie ich meinen Patienten mit dem Hirntumor kritisieren wollte. Ich war aber um das Wohlergehen meines Patienten besorgt und musste herausfinden, was genau nicht stimmte, um ihn heilen zu können. In ähnlicher Weise mache ich mir große Sorgen um meine Brüder und Schwestern in Christus. Ich sehe, wie sie sich abmühen und doch häufig nicht den Frieden finden, den sie haben könnten. Dieses Buch soll Menschen helfen, eine Infektion des Denkens, einen verzerrten Glauben, die Fehlleitungen von Ansichten zu erkennen und zu entfernen, die in den Herzen zu vieler aufrichtiger Christen Wurzeln geschlagen haben und sie in Angst, Sucht und Gewalt gefangen halten. Es soll helfen, sie mit der lebensverändernden Kraft von Gottes Wahrheit und Liebe zu verbinden, die sie befreien wird. Ich habe dieses Buch geschrieben, damit Menschen Gottes Verheißung in ihrem eigenen Leben erfahren können: ein erneuertes Herz, wahrhaftigen Frieden und wirkliche Freiheit. Ich möchte ihnen helfen, zur vollen Größe von Söhnen und Töchtern Gottes heranzuwachsen, denn „wir wissen jedoch: Wenn Christus kommt, werden wir ihm ähnlich sein“ (1 Joh 3,2 Hfa ).



## **WESENTLICHE PUNKTE**

- Da stimmt etwas nicht in der Christenheit.
- Es gibt ein Heilmittel, das frei verfügbar ist und Heilung und Verwandlung bewirkt.





## Kapitel 2

# Die Infektion

*Jeder Arzt wird bestätigen, dass die richtige Diagnose der wichtigste Schritt auf dem Weg zur Heilung ist. Wenn die Krankheit genau bestimmt wird, ist eine gute Lösung deutlich wahrscheinlicher. Umgekehrt bedeutet eine schlechte Diagnose meist schlechtere Heilungschancen, unabhängig vom Geschick des Arztes.*

Andrew Weil

Arterielle Hypertonie, Bluthochdruck, wird als stiller Mörder bezeichnet. Heutzutage ist allgemein bekannt, dass er eine Reihe medizinischer Probleme auslöst, wie zum Beispiel Kopfschmerzen, Schlaganfälle, Nierenversagen, Herzinsuffizienz. Unbehandelt führt er letztendlich zu einem frühen Tod. Das war den Medizinern allerdings nicht immer bewusst. Einige Ärzte behaupteten sogar, Bluthochdruck sei eine erfundene Krankheit, die gar keiner Behandlung bedürfe.

Die größte Gefahr eines Menschen mit hohem Blutdruck liegt in der Diagnose, denn danach wird irgendein Dummkopf sicherlich versuchen, ihn zu senken.

John Hay, 1931<sup>11</sup>

Hypertonie kann ein wichtiger Kompensationsmechanismus sein, in den man nicht eingreifen sollte, auch wenn man sich sicher ist, ihn eigentlich kontrollieren zu können.

Paul Dudley White, 1937<sup>12</sup>

<sup>11</sup> John Hay, „A British Medical Association Lecture on the Significance of a Raised Blood Pressure“, in: *British Medical Journal*, Nr. 3679, 11.7.1931, S. 43–47.

<sup>12</sup> Paul Dudley White, *Heart Disease*, New York 1937, S. 326.

Weil viele Ärzte so dachten, kam es zu tragischen Ereignissen. Sehen wir uns den echten Fall von Frank an.

Bei Frank wurde 1937, im Alter von vierundfünfzig Jahren, arterielle Hypertonie diagnostiziert. Sein Blutdruck lag bei 162/98, was zur damaligen Zeit als milde Hypertonie galt, sodass keine Therapie eingeleitet wurde.

In den folgenden Jahren bis 1940 stieg sein Blutdruck bis auf 180/88. Im Jahr 1941 lag sein Blutdruck bereits bei 188/105. Daraufhin wurde eine Therapie mit Phenobarbital<sup>13</sup> und Massagen eingeleitet, zudem wurde er angehalten, das Rauchen und seine Arbeit zu reduzieren. Sein Zustand besserte sich in den darauffolgenden Jahren allerdings nicht.

1944 lag sein Blutdruck im Schnitt zwischen 180–230/110–140 und er erlitt eine Reihe kleiner Schlaganfälle. Es folgten klassische Symptome der Herzinsuffizienz<sup>14</sup>, sodass er auf eine salzarme Diät eingestellt wurde und Wasserbehandlungen erhielt, was ihm leichte Besserung verschaffte.

Im Februar 1945 lag sein Blutdruck bei 260/145 und am 12. April 1945 klagte er über starke Kopfschmerzen; es wurde ein Blutdruck von 300/190 gemessen. Er verlor das Bewusstsein und starb noch am selben Tag im Alter von dreiundsechzig Jahren. Vielleicht ist Frank besser bekannt als Franklin Delano Roosevelt, der 32. Präsident der USA.

## Der Krieg des Herzens

Unerkannte Probleme können verheerende Folgen haben. Viel schlimmer ist es jedoch, wenn Fachleute, die das Problem eigentlich erkennen und behandeln sollten, dessen Existenz leugnen. Ich habe den Eindruck, dass wir heute im Christentum eine ähnliche Situation vorfinden. In der Christenheit hat eine Infektion des Denkens derart tiefe Wurzeln geschlagen, dass sie von vielen als Frömmigkeit akzeptiert wird, doch gleichzeitig lautlos unzählige Leben zerstört.

---

<sup>13</sup> Arzneimittel, das in der Epilepsiebehandlung sowie zur Narkosevorbereitung eingesetzt wird (Anm. d. Red.).

<sup>14</sup> Pumpschwäche des Herzens (Anm. d. Red.).

Diese Infektion der Gedanken führt zu unlauteren und gebrochenen Herzen. Sie hindert Gottes heilende Kraft daran, Herzen zu verwandeln. Schlimmer noch, sie verhärtet sie sogar. Bevor wir untersuchen, wie sich eine einzige Verdrehung der Wahrheit in eine Vielfalt verschiedener Auffassungen wandeln konnte, die viele Menschen in Not daran hindern, die Liebe zu erfahren, die Christus sich für uns wünscht, müssen wir genau klären, was das *Herz* ist.

Wenn ich vom *Herzen* spreche, meine ich weder die Pumpe in unserer Brust, die das Blut zirkulieren lässt, noch unser Gehirn. Im biblischen Sprachgebrauch steht das Herz für den Kern des Selbst, das innerste verborgene Selbst, den Ort, an dem die wahren Wünsche, Neigungen, Sehnsüchte, Überzeugungen und die Identität des Menschen wohnen, und damit die Kernelemente seiner Individualität. Unser Charakter, der sich aus all diesen Elementen zusammensetzt, macht uns also zu den Menschen, die wir sind.

Somit ist unser Herz (unser wahrhaftigstes Selbst, unsere Individualität, unser Charakter) an allen Aspekten unseres Lebens beteiligt. Unsere Gedanken sind ein Ausdruck unseres wahren Selbst, dessen, wer wir in unserem Herzen sind:

Und Jesus erkannte alsbald in seinem Geist, dass sie so bei sich selbst dachten, und sprach zu ihnen: Was denkt ihr solches in euren Herzen? (Mk 2,8).

Denn wovon das Herz voll ist, davon redet der Mund (Mt 12,34 SLT).

Unsere Gedanken sind nicht nur ein Ausdruck unseres Herzens, sondern sie können es auch beeinflussen und verändern – unser innerstes Selbst, wer wir sind und werden:

Denn wie er in seiner Seele berechnend denkt, so ist er (Spr 23,7 SLT).

Seit Adam hat die Menschheit ein bestechliches, selbstsüchtiges und angsterfülltes Herz (Selbstempfinden):

Als aber der Herr sah, dass der Menschen Bosheit groß war auf Erden und alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar (1 Mo 6,5).

Überaus trügerisch ist das Herz und bösartig; wer kann es ergründen? (Jer 17,9 SLT).

Im Erlösungsplan geht es um die Heilung des Herzens, die Erneuerung des Charakters und die Wiederherstellung von Gottes Vollkommenheit im Innersten des Menschen. Die Wiedergeburt, das Verwandeltwerden durch Gott und seinen Heiligen Geist, geschieht im Herzen. Das bedeutet, dass Werte, Wünsche, Motive, Überzeugungen und Bindungen an weltliche Dinge aus unserem innersten Wesen herausgeschnitten werden und unser Charakter in Einklang mit Gott und den himmlischen Dingen gebracht wird:

So beschneidet nun die Vorhaut eurer Herzen und seid hinfort nicht halsstarrig (5 Mo 10,16).

Der ist ein Jude, der es inwendig verborgen ist, und die Beschneidung des Herzens ist eine Beschneidung, die im Geist und nicht im Buchstaben geschieht (Röm 2,29).

Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du auf dem Herzen tragen (5 Mo 6,5-6 SLT).

Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischnes Herz geben (Hes 36,26).

Gnade und Wahrheit werden dich nicht verlassen! Binde sie um deinen Hals, schreibe sie auf die Tafel deines Herzens (Spr 3,3 SLT).

Das Gehirn ist zwar nicht das Herz, nicht unser Charakter, aber die Bühne, auf der das Herz (der Charakter) agiert. Unser Herz, unser Charakter, wäre vergleichbar mit der Software eines Computers, die auf der Grundlage der Hardware funktioniert.

Unsere Gedanken sind also das Tor zu unserem Herzen, sie sind der Zugang zu unserem innersten Wesen und die Ausdrucksweise für unser verborgenes Selbst. Unsere Gedanken üben daher große Macht aus. Was wir denken, verändert uns. Unsere Überzeugungen formen uns physisch, psychisch, geistlich und in unseren Beziehungen, zum Guten wie zum Bösen. So lehrt uns die Bibel: Wie ein Mensch in seinem Herzen denkt, so ist er (vgl. z. B. Spr 23,7).

An der Yale-Universität führte man eine provokante Studie durch (veröffentlicht 2011 in der Fachzeitschrift *Health Psychology*), die zeigte, wie stark unsere Überzeugungen unseren Körper verändern können. Sechshundvierzig Teilnehmer wurden in die Studie eingebunden, in der man ihre körperliche Reaktion auf zwei verschiedene Mixgetränke untersuchte, die sie im Abstand von zwei Wochen zu sich nahmen. Den Probanden wurde gesagt, der erste Shake sei ein üppiges, sahnig-zuckriges Getränk mit sechshundertzwanzig Kalorien, der zweite ein nährstoffreiches, gesundes Getränk mit hundertvierzig Kalorien. Nach dem Trinken wurde jeweils die Ghrelin-Konzentration gemessen. Ghrelin ist ein Hormon, das vom Magen ausgeschüttet wird, wenn wir Hunger haben. Während wir essen und satter werden, reduziert der Magen die Ghrelin-Freigabe, und die Konzentration des Hormons im Blut sinkt. Das Gehirn nimmt den Abfall der Ghrelin-Konzentration im Blut wahr, und unser Verlangen zu essen, unser Hungergefühl, nimmt ab.

Die Studie konnte zeigen, dass der Ghrelin-Spiegel nach dem Verzehr des üppigen Shakes mit angeblich sechshundertzwanzig Kalorien tatsächlich sank, aber nicht nach dem Verzehr des gesunden Getränks mit vorgeblich nur hundertvierzig Kalorien. In beiden Fällen erhielten die Probanden allerdings genau das gleiche Getränk mit dreihundertachtzig Kalorien!<sup>15</sup> Nicht die verzehrten Kalorien waren ausschlaggebend für die Reaktion des Körpers und das daraus resultierende Sättigungsgefühl, sondern das, was die Teilnehmer zu trinken *glaubten*, machte den Unterschied. Dies war eine Funktion ihres Herzens. Der Unterschied lag darin, dass sie nicht nur hörten, was in den Shakes enthalten war, sondern auch daran glaubten. Was wir denken, hat die Kraft, unsere Überzeugungen, unser innerstes Selbstempfinden zu beeinflussen, und die Macht, uns zu verändern. Unser Herz (Charakter, tief verankerte Überzeugungen und unser innerstes Selbstempfinden) hat wirklich die Fähigkeit, unser Gehirn zu verändern.

---

<sup>15</sup> Alia J. Crum et al., „Mind over Milkshakes: Mindsets, Not Just Nutrients, Determine Ghrelin Response“, in: *Health Psychology*, Nr. 4, Juli 2011, S. 429.

## Verstand, Herz und Hirn – wo liegt der Unterschied?

Was ist der Unterschied zwischen Verstand, Herz und Gehirn? Die Begriffe werden häufig synonym verwendet, aber sie bezeichnen nicht dasselbe. Das Gehirn ist vergleichbar mit der Hardware eines Computers, einer Maschine. Es besteht aus Nervenzellen, Nervengewebe, Botenstoffen für Nerven und allen Bestandteilen des zentralen Nervensystems, die wir anfassen können. Der Verstand entspricht der Software des Computers, dem Betriebssystem und der Programmierung. Wenn du zum Beispiel dieses Buch liest, dann hast du ein deutsches „Softwarepaket“. Deutsch (oder welche Sprache man auch spricht) ist nicht in unsere DNA einprogrammiert. Ein Neurochirurg kann den Schädel nicht öffnen und irgendwo den Abschnitt „Deutsch“ berühren. Wenn eine Person in den USA geboren wurde, englischsprachige Eltern hat und nach der Geburt von einer Französisch sprechenden Familie in Frankreich adoptiert wird, dann wird dieses Kind mit einem französischen „Softwarepaket“ aufwachsen. Die Fähigkeit, eine Sprache zu lernen, ist in die DNA einprogrammiert, die spezifische Sprache, die man lernt, ist biologisch aber nicht festgelegt. Sie wird nach der Geburt „hochgeladen“.

Denke einen Moment darüber nach, wie du gelernt hast, deine Muttersprache zu sprechen (nicht zu lesen oder zu schreiben). Kinder beginnen automatisch, die Sprache zu sprechen, die in der Umgebung verwendet wird, in der sie leben. Ein Kind kann sich nicht dazu entscheiden, diese Sprache nicht zu lernen. Wächst ein Kind in einem Englisch sprechenden Elternhaus auf, kann es sich nicht aussuchen, stattdessen Deutsch zu lernen. Das Umfeld ist der Ort, an dem die Software entsteht und in die Hardware, das Gehirn, hochgeladen wird. Aber solche Softwaresysteme wie unsere Sprache sind so tief in uns verankert, dass wir nicht einmal denken können, ohne sie zu benutzen, es sei denn, wir lernen willentlich eine andere Sprache.

Wann bist du das letzte Mal aufgewacht und hast dir gesagt: *Heute werde ich auf Deutsch denken?* Wenn wir nicht zweisprachig aufgewachsen sind, treffen wir nie die bewusste Entscheidung, unsere Sprache zu nutzen, sie ist immer da, immer in Gebrauch. Und

wenn du, wie ich, nur eine Sprache sprichst, dann wird alles, was du erlebst, durch sie gefiltert. Wenn deine Augen eine Pflanze mit einem Stamm, grünen Blättern und Äpfeln an ihren Ästen wahrnehmen, dann sehen sie einen *Baum*. Sie sehen keinen *tree* (englisch für Baum). Denke darüber nach: Die Sprache, die du sprichst, die nicht in deiner DNA programmiert, die nicht Teil deiner Hirnstruktur ist, ist ein so enger Teil von dir, dass alles durch sie gefiltert wird. Das Gehirn reagiert aber auf den Gebrauch dieser Sprache und schafft eine Hardwareplattform, auf die die Software – die Sprache – hochgeladen und auf der sie gewartet werden kann.

Meinst du, Sprache sei die einzige Software, die auf diese Weise in deinen Verstand hochgeladen wurde? Unsere geistlichen Ansichten, unsere Werte, unser moralischer Kompass, unsere Einstellung gegenüber dem anderen Geschlecht, unsere Überzeugungen gegenüber Menschen anderer Kulturen und Ethnien und wie wir die Welt um uns verstehen, all das wird auf die gleiche Weise hochgeladen. Wenn du ein Reh siehst, siehst du dann ein niedliches Tier, das dir ein Lächeln entlockt, oder siehst du dein Abendessen? Wie verarbeitet deine Software die Daten?

Unser Verstand ist weitreichender und umfassender als unser Herz. Anders gesagt, unser Herz ist ein Teil (eine Untereinheit) unseres Verstandes, ein Teil unserer Software. Während unser spezifisches Sprechen beispielsweise Teil unseres Verstandes und nicht unseres Gehirns ist, ist unsere Sprache wiederum eine Softwarefähigkeit, auf die unser Herz (unsere Individualität) zugreift und die es nutzt. Unsere Sprache ist aber auf der anderen Seite nicht Teil unseres Herzens (unseres Charakters). Die Sprache, die wir sprechen, bestimmt nicht, ob wir ängstlich oder mutig, gütig oder grausam, egoistisch oder liebevoll, ehrlich oder hinterlistig sind. Das Herz ist unser Charakter, unsere wahre Identität, unser verborgenes Selbst, das weder biologisch vorbestimmt noch genetisch programmiert ist, sondern sich durch Lebenserfahrungen und die Entscheidungen, die wir treffen, entwickelt. Daher ist unser Herz, unser Charakter, Teil der Software. Alle Softwareteile zusammen bilden den Verstand. Nur der Teil, der dazu beiträgt, unsere Kernidentität, unseren Charakter, zu formen, ist Teil des Herzens.

Im Gegensatz zu den klobigen und plumpen Computern, die wir im Laden kaufen, sind unsere Gehirne erstaunliche Maschinen, die so gebaut sind, dass sie sich den Entscheidungen des Verstandes und den Wünschen des Herzens gemäß anpassen und verändern können. Das Gehirn ist nicht darauf programmiert, Schach zu spielen, antike Hieroglyphen zu lesen, Algebra zu beherrschen oder sich in eine bestimmte Person zu verlieben. Entscheidet man sich aber für eine dieser Fähigkeiten, dann erzeugt das Gehirn neue Komponenten (Nervenzellen) und verschaltet sich neu. So werden neue Netzwerke gebildet, die es ermöglichen, bestimmte Fähigkeiten zu erlernen und zu beherrschen oder sich mit einer bestimmten Person zu verbinden. Meisterhafte Musiker fangen schon in jungen Jahren an, bestimmte motorische Fähigkeiten zu nutzen, und üben diese Fähigkeiten Tausende Stunden lang, um ihr Instrument zu beherrschen. Bildgebende Studien zum Gehirn bestätigen, dass solche Entscheidungen bei Musikern im Vergleich zu Nichtmusikern zu größeren, stärker entwickelten Hirnarealen führen, die mit bestimmten motorischen, auditiven und visuell-räumlichen Fähigkeiten korrespondieren.<sup>16</sup> Unsere Software (unser Verstand) verändert unsere Hardware (unser Gehirn)! Das ist eine normale Funktion des Gehirns, so wurden wir geschaffen. Deshalb ist es so wichtig, gesunde Glaubenssysteme zu entwickeln. Unsere Überzeugungen sind wichtig!

Es steht uns zwar frei, alles zu glauben, was wir wollen, aber nicht alle Überzeugungen sind gleichermaßen gesund. Ich hatte einmal eine Patientin, die glaubte, Zigarettenrauchen lasse ihre Lunge besser funktionieren. Es stand ihr zwar frei, daran zu glauben, aber ihre Überzeugung war nicht so gesund wie der Glaube, dass Zigarettenrauch ihrer Lunge eigentlich schadet. Leider verwechseln viele Menschen das moralische Prinzip der Freiheit (anderen den Freiraum zu geben, ihre eigenen geistlichen Überzeugungen zu wählen) mit der falschen Vorstellung, alle geistlichen Überzeugungen seien gleichermaßen gesund. Das sind sie nicht! In Wirklichkeit sind einige geistliche Überzeugungen absolut schädlich.

---

<sup>16</sup> Christian Gaser und Gottfried Schlaug, „Brain Structures Differ between Musicians and Non-Musicians“, in: *Journal of Neuroscience*, Nr. 27, 8.10.2003, S. 9240-9245.

Wissenschaftler der Universität Michigan untersuchten die Auswirkungen von Gebet auf die Bewältigung traumatischer Ereignisse, auf die psychische Gesundheit, das Anpassungsvermögen und das allgemeine Wohlbefinden nach solchen Ereignissen. Sie fanden heraus, dass diejenigen Überlebenden der Terroranschläge auf das New Yorker World Trade Center am 11. September 2001, die regelmäßig beteten, ein Jahr später eine bessere seelische Verfassung aufwiesen. Bei einer Untersuchung unter muslimischen Flüchtlingen aus dem Kosovo und Bosnien stellten sie fest, dass nicht jede Art Gebet gleichermaßen gesund ist. Sechzig Prozent der muslimischen Flüchtlinge litten unter posttraumatischen Belastungsstörungen, siebenundsiebzig Prozent von ihnen hatten negative Formen des Gebets praktiziert, wie etwa um Rache an ihren Feinden zu bitten. Die muslimischen Flüchtlinge mit positiven Gebetsformen, wie zum Beispiel der Bitte um Vergebung und Gnade, hatten ein höheres Maß an seelischem Wohlbefinden, Hoffnung und Optimismus.<sup>17</sup>

## Epigenetik und das Gehirn

Das Gehirn ist in der Lage, durch Veränderungen der Art und Weise, wie DNA vervielfacht wird, neue Verbindungen zu knüpfen. Die Genexpression verändert sich durch Umwelterfahrungen, sei es durch Substanzen (Nahrung, Drogen, Gifte), Vorstellungen oder Beziehungen. Diesen Vorgang bezeichnet man als epigenetische Modifikation.

Jede Zelle des menschlichen Körpers hat die gleichen Chromosomen (mit Ausnahme der Menschen, die an seltenen genetischen oder chromosomalen Erkrankungen leiden), aber Knochenzellen unterscheiden sich von Herzzellen, die wiederum anders sind als Zellen der Netzhaut. Diese wieder unterscheiden sich von Hautzellen. Aber wie kommt es dazu? In jedem Zelltyp gibt es unterschied-

---

<sup>17</sup> Amy L. Ai et al., „Prayers, Spiritual Support, and Positive Attitudes in Coping with the September 11 National Crisis“, in: *Journal of Personality*, Nr. 3, Juni 2005, S. 763–792; Amy L. Ai et al., „Wartime Faith-Based Reactions among Traumatized Kosovar and Bosnian Refugees in the United States“, in: *Mental Health, Religion & Culture*, Nr. 4, 2005, S. 291–308.

liche Anleitungen, die auf den Genen sitzen und diejenigen markieren, die an- oder ausgeschaltet werden sollen. Diese Anweisungen sind unter dem Begriff Epigenetik bekannt (epi = auf/über; Genetik = das Genom, die Gesamtheit der Zellen). Die Gene, die wir erben, können wir nicht verändern, aber wir können die Anweisungen, die über den Genen sitzen, ändern und damit die Art und Weise, wie die Gene vervielfacht werden. Unsere Software verändert also unsere Hardware, aber nur innerhalb der Grenzen unserer genetischen Ausstattung. Ein Mensch, der mit einem defekten Dystrophin-Gen geboren wird (das auf dem X-Chromosom liegt), entwickelt eine muskuläre Dystrophie, eine seltene X-chromosomal rezessiv vererbte Erkrankung<sup>18</sup>. Keine Veränderung der Überzeugung oder des Denkens wird dazu führen, dass dieses defekte Gen repariert wird. Die Software verändert also die Hardware, kann das aber nur innerhalb der Grenzen der verfügbaren Ressourcen, die mit dem Genom vererbt wurden.

Auch wenn das Ausmaß der Veränderung innerhalb bestimmter Grenzen festgelegt ist, ist die Fähigkeit zur Veränderung enorm. Jüngste Studien konnten zeigen, dass Kinder mit ADHS, die an Achtsamkeitsmeditationen teilnahmen, eine Reduktion ihrer ADHS-Symptomatik und eine Verbesserung von Aufmerksamkeit und Konzentration erlebten.<sup>19</sup> Diese Verbesserungen konnten mit Veränderungen der Hirnstrukturen und Netzwerkfähigkeit in Verbindung gebracht werden, die zur Verringerung von Fehlerquoten und zu verbesserter Verarbeitungsgenauigkeit beitrugen.<sup>20</sup> Unser Verstand – unsere vorgefassten Ansichten, Überzeugungen und Werte – filtert den Informationseingang und verändert die Entwicklung unserer Person und unseres weiteren Lebens.

---

<sup>18</sup> Die Erkrankten verlieren dabei fortschreitend Muskelgewebe, was sich lebensbedrohlich auswirkt (Anm. d. Red.).

<sup>19</sup> Saskia van der Oord et al., „The Effectiveness of Mindfulness Training for Children with ADHD and Mindful Parenting for their Parents“, in: *Journal of Child and Family Studies*, Nr. 1, Februar 2012, S. 139–147.

<sup>20</sup> Rimma Teper und Michael Inzlicht, „Meditation, Mindfulness and Executive Control: The Importance of Emotional Acceptance and Brain-Based Performance Monitoring“, in: *Social Cognitive and Affective Neuroscience*, Nr. 1, Januar 2013, S. 85–92.

## Wahrnehmung und der Verstand

Nicht das Gehirn trifft Entscheidungen, sondern der Verstand. Das Gehirn verfügt über fest programmierte Reaktionen: Wenn sich ein Mensch ein Kunstwerk ansieht, verarbeitet das Gehirn die Formen, Farben, Texturen und Dimensionen, aber der Verstand interpretiert die Bedeutung. Daher können unterschiedliche Personen, die sich das gleiche Objekt ansehen (Bild/Skulptur), ganz verschiedene Dinge sehen. Ein lauter Knall stimuliert die Alarmschaltkreise des Gehirns und löst eine Schreckreaktion aus, aber der Verstand interpretiert das Geschehene und zieht eine Schlussfolgerung über seine Bedeutung. War das die Fehlzündung eines Autos oder der Knall einer Pistole? Die Interpretation des Verstandes bestimmt, ob man sich beruhigt oder besorgter reagiert.

Stell dir eine Frau mit Grauem oder Grünem Star vor (einer Trübung der Augenlinse, des am weitesten vom Gehirn entfernten Teils des visuellen Systems). In hundert Metern Entfernung steht eine Deutsche Dogge, aber durch den Grauen Star nimmt die Frau einen Löwen wahr und ruft: „Löwe!“ Stimmt etwas mit dem Verstand dieser Frau nicht? Was wäre, wenn man das Problem weiter nach hinten in das visuelle System verlagerte, wenn sie zum Beispiel eine Retinitis pigmentosa hätte (eine Erkrankung, die zur Zerstörung des sehfähigen Gewebes am Augenhintergrund führt) und wieder einen Löwen statt einer Dogge sähe? Hätte sie nun ein Problem mit ihrem Verstand? Was wäre, wenn sie eine Sehnervenzündung hätte (eine Entzündung des Nervs, der die visuellen Informationen vom Auge zum Gehirn leitet) und sie „Löwe“ rief, wenn sie die Dogge sähe? Stimmt nun etwas mit ihrem Verstand nicht? Was wäre, wenn sie einen Tumor im hinteren Abschnitt ihres Gehirns hätte und wieder einen Löwen statt der Deutschen Dogge erkennen würde? Hätte sie ein Problem mit ihrem Verstand?

Der Verstand ist von den Informationen abhängig, die er vom Gehirn bekommt. Jedes körperliche Ereignis, das die Funktionalität des Gehirns oder die Qualität der Informationen, die es erhält, beeinträchtigt, untergräbt die Richtigkeit der Schlussfolgerungen,

die der Verstand zieht. Das führt zu einer Kaskade<sup>21</sup> sich gegenseitig verstärkender Probleme. Wenn die Frau mit den Sehschwierigkeiten glaubte, ein Löwe käme auf sie zu, und anfinge, die Straße entlangzurennen und lauthals zu schreien, hätte sie dann ein psychisches Problem? Nein, sie hätte ein Wahrnehmungsproblem.

Genauso wie ein Schaden an der Festplatte eines Computers dessen Funktionsfähigkeit beeinträchtigt, unabhängig davon, wie gut die Software ist, wird eine körperliche Krankheit, die das Gehirn schädigt, die Effektivität des Verstandes verringern. Die Erkrankung wird dazu führen, dass der Verstand falsche Überzeugungen bildet, die wiederum bestimmen, welche Hirnschaltkreise aktiviert werden, und damit weitere Veränderungen im Gehirn bewirken. Krankheiten wie die Alzheimer-Demenz, Schizophrenie oder bipolare Störungen sind Beispiele für hirnorganische Defekte, bei denen der Auslöser in der Festplatte liegt. Sie können zur Bildung falscher Überzeugungen und zu verzerrtem Denken führen, zu gestörter Software also. Da das Gehirn durch Überzeugungen, Gedanken und Entscheidungen des Verstandes veränderbar ist, bewirken fehlerhafte Überzeugungen weitere negative Hirnveränderungen, die negative Verstärkungskaskaden auslösen können. Dieser Kreislauf stellt einen möglichen Entstehungspfad psychischer Erkrankungen dar. Ein klassisches Beispiel der gegenseitigen negativen Verstärkung sind Zwangsstörungen, bei denen hirnorganische Defekte die normale Signalverarbeitung verändern und zu gesteigerter Angst und Stress führen. Durch diese Reaktionen wird wiederum das Entstehen schädlicher Überzeugungen begünstigt. Solche Überzeugungen lösen Stressreaktionen im Körper aus, durch die Angst und Panikgefühle zunehmen und die Funktionsstörungen zusätzlich verstärkt werden. Zur Therapie der Zwangsstörungen hat sich daher eine Kombination aus solchen Methoden am effektivsten erwiesen, die sowohl fehlerhafte Hirnstrukturen als auch fehlgeleitete Denkmuster angehen, und zwar in Form von Medikation und Psychotherapie.

Genauso wie ein Computer mit modernster Technik nicht funktionieren kann, wenn die Software mit einem Virus infiziert ist, so

---

<sup>21</sup> Abfolge von Reaktionen oder Einzelschritten in einem Prozess (Anm. d. Red.).

kann auch der Mensch mit einem gesunden Gehirn nicht gut funktionieren, wenn die Vernunft von einem „Softwarevirus“ (verzerrte und ungesunde Überzeugungen) geschädigt wird. Die Zerstörung ist viel tiefgreifender, wenn sie das Herz (den Charakter) erreicht. Einer Falschmeldung zu glauben, die berichtet, dass ein Freund bei einem Unfall ums Leben gekommen sei, löst sowohl Stresskreisläufe und Entzündungskaskaden als auch negative und verstörende Gedanken aus. Der Verstand ist mit einer Lüge infiziert. Wenn man aber eine Lüge über sich selbst glaubt, wie das zum Beispiel Missbrauchsoffer tun, die Gedanken hegen wie „Ich bin hässlich“, „Ich bin ekelhaft“, „Ich bin wertlos“ oder „Ich taue nichts“, dann ist das noch viel verheerender. Die Zerstörung findet nicht nur im Verstand statt (Überzeugungen über die Welt um uns herum), sondern auch im Kern des Selbst (dem Herzen). Zudem kann und wird die Entstellung des Denkens negative Veränderungen in Gehirn und Körper hervorrufen. Ungesunde Denkmuster aktivieren die Stresskreisläufe des Gehirns und verursachen Entzündungskaskaden, die wiederum, wenn sie nicht behoben werden, Insulinrezeptoren schädigen und das Risiko für Diabetes mellitus Typ II, Herzinfarkte, Schlaganfälle, Übergewicht, erhöhte Blutfettwerte, Depressionen, Demenz und andere Gesundheitsprobleme steigern.

## **Geistliche Kriegsführung**

Um einen effizienten geistigen Computer zu haben, braucht man eine unbeschädigte Hardware (Gehirn), eine intakte Software (Verstand, einschließlich eines gesunden Herzens und Selbstbewusstseins, das auf gesunden Prinzipien beruht) und eine verlässliche Energiequelle (Blutversorgung durch einen leistungsfähigen Körper). Sind lediglich zwei dieser drei Faktoren bei einem Computer (Menschen) vorhanden, wird er nicht funktionieren. Damit ein System funktionieren kann, sind alle drei erforderlich.

Wenn wir dieses Prinzip verstehen, bekommen wir einen kleinen Einblick in die geistliche Kriegsführung; sie ist ein Kampf um das Hauptbetriebssystem – das Herz!

Denn obgleich wir im Fleisch wandeln, so *kämpfen* wir doch nicht nach Art des Fleisches; denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig durch Gott zur Zerstörung von Festungen, sodass wir *Vernunftschlüsse* zerstören und jede Höhe, die sich gegen die *Erkenntnis* Gottes erhebt, und jeden *Gedanken* gefangen nehmen zum Gehorsam gegen Christus (2 Kor 10,3–5 SLT) (Herv. d. Verf.).

Wenn man einen Krieg um Argumente, Ambitionen, Wissen und Gedanken führt, wo ist dann das Schlachtfeld? Im Verstand. Der Kampf zwischen Christus und Satan ist ein Krieg, der in den Köpfen der intelligenten Geschöpfe Gottes um unsere *Herzen* geführt wird. Es geht um die Frage, wem wir vertrauen und wem wir unser Herz schenken sollen. Satan ist als der Vater der Lüge bekannt, weil er daran arbeitet, unseren Verstand (unsere Software) mit Ideen zu infizieren, die dessen Funktionsfähigkeit beeinträchtigen und die Heilung unserer Herzen verhindern (Joh 8,44). Im Computerjargon bezeichnet man das als Virus!

## Viren und der Verstand

Der Mensch kann von Hardwareviren befallen werden. Das sind die greifbaren Viren, von denen wir in der Medizin hören, wie zum Beispiel das Zika-Virus, HIV, Hepatitis A, B, C, die gewöhnliche Erkältung oder die Grippe. Körperliche Viren schaden sowohl dem physischen Körper als auch dem Gehirn (der Hardware) und erfordern Hardwarelösungen, also Medikamente oder andere greifbare Maßnahmen. Zusätzlich zu den greifbaren Viren kann das menschliche Gehirn (Hardware) durch ungesunde Gewohnheiten geschädigt werden (Rauchen, Alkohol, ungesunde und Mangelernährung oder Traumata). Die Bibel lehrt uns daher, dass der erwachsene Mensch für den Körper (den Tempel des Heiligen Geistes) sorgen soll. Verletzungen des Körpers schädigen das Gehirn und schwächen die Funktion des Verstandes, wodurch die Erneuerung des Charakters behindert wird.

Im Gegensatz zu HIV, Hepatitis oder anderen körperlichen Viren, sind Softwareviren nicht greifbar. Sie sind Konzepte, Ideen und Denkweisen, die den Verstand beeinflussen und das Herz infizieren. Sie entfachen Angst, Zweifel und Selbstsucht und schwächen

die eigene Funktionsfähigkeit. Wir kennen diese Viren als Lügen, Verdrehungen von Tatsachen, Entstellungen der Wahrheit sowie Falschheiten. Denk einen Moment an den Schaden, der entstehen kann, wenn man einer Lüge glaubt. Unabhängig davon, ob die Lüge beabsichtigt oder unbeabsichtigt (verhört, missverstanden) ist oder von jemandem erzählt wird, der die Lüge für wahr hält, je tiefer sie verwurzelt ist, umso schädlicher ist sie.

Am 31. Januar 2016 erhielt der Filialleiter des Burger-King-Schnellrestaurants im kalifornischen Morro Bay abends einen dringlichen Anruf von einer Person, die vorgab, von der örtlichen Feuerwehr zu sein. Der Mann klang ernst und erklärte in bestimmtem Ton, dass ein gefährliches Methangasleck aufgetreten sei, das die Burger-King-Filiale mit tödlichen Mengen des giftigen Gases füllen würde. Es müsse sofort gehandelt werden. Der Mann beauftragte den Filialleiter, die Fenster des Restaurants einzuschlagen, um die tödlichen Gase nach außen zu leiten. Der Restaurantleiter forderte daraufhin panisch seine Angestellten auf, alle Fenster zu zerschlagen. Da sich die Scheiben aber nur sehr schwer einschlagen ließen, fuhr der Filialleiter heldenhaft mit seinem Auto durch die Glasfront des Restaurants. Den Angestellten gelang es schließlich, die restlichen Scheiben zu zerschlagen und das Gebäude damit vor einer zerstörerischen Explosion zu retten.

Erleichtert rief der Filialleiter die örtliche Feuerwehr an, um stolz von seinem Erfolg zu berichten. Er erhielt allerdings eine beunruhigende Nachricht: Niemand von der Feuerwache hatte einen solchen Anruf getätigt! Es handelte sich um nichts weiter als einen Scherzanruf von jemandem, der sich als Feuerwehrmann ausgegeben hatte. Der Filialleiter und seine Mitarbeiter hatten einen Schaden von über 35.000 Dollar für das Unternehmen verursacht. Und alles nur wegen einer Lüge.<sup>22</sup>

Was wäre, wenn dir jemand die Lüge erzählte, dass dein Bruder deine fünfjährige Tochter belästigte, und du sie glauben würdest? Denke nur an den Schaden, den Schmerz, das Leid, den Kummer

---

<sup>22</sup> „Panicked workers destroy Burger King after phone prank“, auf: 6abc.com, 4.2.2016, <https://6abc.com/california-burger-king-prank-workers-destroy-morro-bay-california/1186189/> (letzter Zugriff: 22.3.2023).

und die Konflikte, die durch den Glauben an diese Lüge entstehen würden. Stressreaktionen würden ausgelöst, die die Herzfrequenz und den Blutdruck ansteigen ließen. Dein Immunsystem würde eine Entzündungskaskade in Gang setzen, der Schlaf wäre gestört und der Appetit unterdrückt, vielleicht sogar so stark, dass es zu Übelkeit und Erbrechen käme. Wut, Angst und andere negative Gefühle würden wahrscheinlich zu verschiedenen inneren Konflikten führen, vielleicht zu Versuchen, deinen Bruder verbal, rechtlich oder sogar körperlich anzugreifen. Könnte dein Herz mit Hass und Rachegefühlen infiziert werden? Könnte eine solche Lüge dein Herz verhärteten? Bedenke, zu welchen Schritten dich diese Lüge veranlassen würde: Du könntest die Polizei verständigen, Anzeige erstatten, deinen Bruder verhaften lassen oder Schlimmeres. Stell dir den Familienstreit vor. Und was wäre mit deiner Tochter? Müsste sie Untersuchungen, Befragungen und Therapien über sich ergehen lassen? Lügen, denen man Glauben schenkt, sind zerstörerisch!

Woran wir glauben, verändert uns körperlich, psychisch, geistlich und in unseren Beziehungen. Wenn wir verstehen, dass Satan der Vater der Lüge ist (Joh 8,44) und dass wir uns in einem Krieg um die wahrhaftige Erkenntnis Gottes befinden (2 Kor 10,3-5), dann müssen wir uns fragen: Was ist die zerstörerische Lüge, die die Christenheit infiziert hat, die uns davon abhält, Gottes Liebe zu erfahren, und die Millionen von Menschen in Angst, Gewalt und Suchtkreisläufen gefangen hält? Die Antwort: wie wir Gottes Gesetz verstehen; denn das hat direkte Auswirkung darauf, wie wir Gottes Machtgebrauch verstehen, und damit letztlich auf unser Gottesverständnis.

## **Eine heimtückische Infektion**

Was kommt dir in den Sinn, wenn du das Wort *Gesetz* hörst? Ich habe Tausenden Menschen diese Frage gestellt und fast alle haben mit „Regeln, Richtlinien oder Verordnungen“ geantwortet. Sie erwähnen Geschwindigkeitsbegrenzungen, Steuergesetze oder andere von Menschen gemachte Vorschriften. Wenn ich dann weiter nach Gottes Gesetz frage, antworten die meisten ähnlich: „Gottes Regeln, Gottes Verordnungen, Gottes Vorschriften.“

Aber etwas Bemerkenswertes geschieht, wenn ich frage: „Was fällt Ihnen ein, wenn ich vom *Gesetz* der Schwerkraft, von den *Gesetzen* der Gesundheit oder der Physik spreche?“ Plötzlich wird ein neues Konzept von Gottes Gesetz in Betracht gezogen.

Gott ist der Schöpfer, Gestalter und Baumeister des Universums. Seine Gesetze sind das Gerüst, auf dem der Kosmos aufgebaut ist und funktioniert. Der Mensch kann weder Zeit, Raum, Materie noch den Sinn des Lebens oder die Rahmenbedingungen für gesunde Beziehungen erschaffen. Menschen schaffen Regeln und Richtlinien, aber Gott baut die Wirklichkeit, denn seine Wege sind höher als unsere Wege (Jes 55,9).

Als Gott sein Universum erschuf, entwickelte er die gesamte Realität so, dass sie im Einklang mit ihm selbst steht. Gott ist Liebe und seine Pläne (Gesetze) sind ein Ausdruck seines Charakters der Liebe (1 Joh 4,8). Gottes Gesetze sind die Protokolle, nach denen das Leben funktioniert, und Paulus schreibt treffend: „Denn sein unsichtbares Wesen – das ist seine ewige Kraft und Gottheit – wird seit der Schöpfung der Welt, wenn man es mit Vernunft wahrnimmt, an seinen Werken ersehen. Darum haben sie keine Entschuldigung“ (Röm 1,20).

Die Schreiber der Bibel haben erkannt, dass Gott das Universum als Schöpfer so aufgebaut hat, dass es im Einklang mit ihm steht. Er hat die Realität nicht im Widerspruch mit sich selbst entwickelt. Gottes Gestaltungsgesetze sind also ein Ausdruck seines liebevollen Charakters:

Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung (Röm 13,10).

Denn das ganze Gesetz wird in einem Wort erfüllt, in dem: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ (Gal 5,14 SLT).

Wie Jesus sagte, wird das ganze Gesetz in der Liebe zu Gott und zu unseren Mitmenschen zusammengefasst (Mt 22,37–40). Diese Liebe ist keine Gefühlsduselei oder Emotionalität, sie erfüllt einen Zweck und ist praktisch anwendbar. Liebe ist das grundlegende Element, die Rechenformel oder das Prinzip, nach dem die gesamte Wirklichkeit erschaffen wurde. Folgende Weisheit ist seit Jahrtausenden

den bekannt: „Wer der Gerechtigkeit und Güte nachjagt, der findet Leben, Gerechtigkeit und Ehre“ (Spr 21,21). Man findet Leben, weil es nur nach dem Protokoll der Liebe funktionieren kann. Es ist so, als würde man zu einem Menschen in der Wüste sagen: „Der, der Wasser findet, findet Leben.“ Wie funktioniert ein Leben in Liebe?

Paulus beschreibt dieses Gesetz der Liebe als „Sie sucht nicht das Ihre“ oder „Sie sucht nicht den eigenen Vorteil“ (1 Kor 13,5 LB; GNB). Das bedeutet, dass Liebe durch das Gesetz des Gebens funktioniert, sie ist selbstlos, nicht selbstsüchtig.

Ein einfaches Anwendungsbeispiel für dieses Gesetz ist die Atmung. Mit jedem Ausatmen *geben* wir Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) an die Pflanzen ab, und die Pflanzen *geben* Sauerstoff an uns zurück. Das Leben beruht eigentlich auf diesem Gesetz: Wer leben will, muss atmen. Das ist Gottes Plan für das Leben, ein immerwährender Kreislauf des freien Gebens. Das Gesetz der Liebe wurde von unserem liebevollen Gott in das Gewebe der Realität eingearbeitet!

Aber du bist trotzdem ein freies Wesen. Du kannst dich dazu entscheiden, dieses Gesetz, diesen Kreislauf des Gebens, zu durchbrechen, indem du dir einen Plastikbeutel über den Kopf stülpest und eigennützig das gesamte CO<sub>2</sub> deines Körpers bei dir behältst. Wenn du das Gesetz allerdings übertrittst, ist das Ergebnis oder der Lohn deiner rebellischen Entscheidung der Tod (1 Joh 3,4; Röm 6,23). Dieses Prinzip, dieses Gesetz des Gebens, ist die Grundlage jedes lebenden Systems: des Wasserkreislaufs, der Bestäubung, des Zitronensäure- und Stickstoffkreislaufs (Pflanzenwachstum, Verdauung von Pflanzen, Düngung), der Wirtschaft und der Ökosysteme. Buchstäblich alles, was lebt, gibt. Und alles, was nicht gibt, stirbt!

Wann bist du das letzte Mal aufgewacht und hast dir gedacht: „Oh nein! Ein neuer Tag, an dem ich atmen muss!“? Stehst du manchmal auf und fühlst dich von der Tatsache gestresst, dass du atmen musst? Wahrscheinlich nicht; du denkst vermutlich noch nicht einmal darüber nach, außer wenn du eine schwere Lungenerkrankung hast. Erst dann fällt das Atmen schwer, manchen so schwer, dass sie künstlich beatmet werden müssen.

Wir sind geistlich herzkrank und auf Gottes künstliches Liebes-Beatmungsgerät angewiesen. Es fällt uns aktuell schwer, richtig zu

lieben, und wir brauchen Hilfe von außen. Wenn wir Gott in uns wirken lassen und er seinen Heilungs- und Wiederherstellungsplan vollenden kann, dann wird uns das Lieben genauso leichtfallen wie das Atmen! Gott hat uns dazu geschaffen, Multiplikatoren seiner Liebe zu sein. Der Mensch wurde geschaffen, um Gottes Gesetz zu bewahren und zu repräsentieren, denn das Gesetz der Liebe ist ein lebendiges Gesetz. In Stein gemeißelt kann es nicht vollständig verstanden werden, man kann es nur wirklich sehen, wenn es in einem lebendigen Wesen wirkt. Indem wir lieben, erleben wir einen Teil von Gottes Wesen, der unendlich ist. Unsere Fähigkeit, in der Liebe zu wachsen, ist grenzenlos.

Mit welchem Teil deines Herzens liebst du deinen Ehepartner? Hast du „von ganzem Herzen“ geantwortet? Mit welchem Teil deines Herzens liebst du dein erstgeborenes Kind? Und was ist mit deinem zweiten, dritten oder vierten Kind? Wie steht es um deine Eltern und Geschwister? Wenn du jede Person von ganzem Herzen liebst, schmälert dann die Liebe, die du für die eine empfindest, die Liebe zur anderen? Nein, denn in der Liebe können wir unbegrenzt wachsen. Je mehr wir lieben, desto mehr sind wir in der Lage zu lieben!

Gott möchte sein Gestaltungsgesetz der Liebe in uns wiederherstellen, damit er uns heilen, von Angst und Selbstsucht befreien und wieder in Einklang mit sich selbst bringen kann. Er möchte seine Schöpfung zur Vollkommenheit zurückführen.

Das Gesetz der Liebe ist keine Regel, sondern ein Gestaltungsprotokoll, das in den Stoff der Realität eingewoben ist. Gott hat viele solcher Protokolle oder Gesetze. Im Laufe dieses Buches wollen wir einige von ihnen erkunden.

## **Belege aus der Geschichte**

Wenn man Gottes Gesetze als jene Gestaltungsprotokolle begreift, nach denen das Leben aufgebaut ist und funktioniert, dann versteht man, dass Abweichungen davon nicht mit dem Leben vereinbar sind. Man versteht auch, dass es Abweichungen von Gottes Gesetzen erforderlich machen, dass der Schöpfer die Abweichenden (Sünder) heilt und wieder in Einklang mit seinem Gestaltungsplan bringt,

denn wenn er nichts tut, würden sie sterben. So verstand die apostolische Kirche das Gesetz Gottes, und es ist bemerkenswert, wie sie handelte. Die ersten Christen lebten in Gemeinschaft, teilten, was sie hatten, um anderen zu helfen, und vertrauten auf Gottes Führung. Sie weigerten sich, einen Kampf gegen Rom (staatliche Macht) oder jede andere religiöse Gruppe zu führen, die anders glaubte als sie. Sie liebten andere und starben als Märtyrer in den römischen Arenen, während sie Loblieder sangen und Gott priesen. So wurde das Evangelium innerhalb von lediglich einer Generation in der ganzen bekannten Welt verbreitet.

Seither hat sich in der Christenheit etwas verändert. Aber was? Die Art und Weise, wie Christen das Gesetz Gottes verstehen – und damit, wie sie Gott sehen. Diese Infektion begann zwar bereits im ersten Jahrhundert nach Christus, setzte sich im Christentum aber erst seit der Bekehrung Kaiser Konstantins durch. Zu dieser Zeit veränderte sich das Begreifen von Gottes Gesetz von einem Gestaltungsgesetz (Gesetz der Liebe) zu einem Recht, das sich in seiner Anwendung nicht von menschengemachten Gesetzen unterscheidet, Regeln, die unter Androhung von Strafe auferlegt und durchgesetzt werden.

Eusebius, der erste Kirchenhistoriker, lebte während der Regierungszeit von Kaiser Konstantin. In seinem Buch *Church and State from Constantine to Theodosius* [Kirche und Staat von Konstantin bis Theodosius] fasst Stanley Greenslade zusammen, wie das Christentum zu seiner Auffassung von Gottes Gesetz kam:

Die Lobeshymne, mit der Eusebius seine Geschichte schließt, enthält keine Vorbehalte, kein wehmütiges Bedauern der Segnungen der Verfolgung, keine prophetische Furcht vor der kaiserlichen Kontrolle über die Kirche. Sein Herz ist voll von Dankbarkeit gegenüber Gott und Konstantin. Und es sind nicht nur seine Gefühle, die aufgewühlt sind, er ist bereit, eine Theorie, ja eine Theologie des christlichen Kaisers zu entwickeln. Er sieht eine Beziehung zwischen Religion und Politik [...] *Mit dem Römischen Reich war die Monarchie als Abbild der Monarchie im Himmel auf die Erde gekommen.*<sup>23</sup>

---

<sup>23</sup> Stanley L. Greenslade, *Church and State from Constantine to Theodosius*, London 1954, S. 10 (Herv. d. Verf.).

Es ist unglaublich, dass die Anhänger des sanften Jesus, des „Lammes Gottes“, der sich weigerte, Gewalt gegen seine Feinde anzuwenden, der stattdessen seinem Verräter die Füße wusch und seinen Mördern vergab, in nur wenigen Jahrhunderten einen Gott anbeteten, der wie die heidnischen Mächte funktionierte, die ihren erklärten Retter ermordeten.

Und bis heute hat sich die Christenheit nicht von dieser heimtückischen und zerstörerischen Sichtweise auf Gott und sein Recht befreit. Thomas Lindsay dokumentiert in seinem Buch *A History of the Reformation* [Eine Geschichte der Reformation] nicht nur diesen Wandel der Sichtweise von Christen auf Gottes Gesetz, sondern bemerkt auch, dass die gesamte westliche Christenheit noch immer mit diesem schädlichen Konstrukt des aufgezwungenen Rechts infiziert ist:

Die großen Männer, die die westliche Kirche aufgebaut haben, waren fast alle ausgebildete römische Juristen. Tertullian, Cyprian, Augustinus, Gregor der Große (dessen Schriften die Brücke zwischen den lateinischen Vätern und den Scholastikern schlug) waren allesamt Männer, die zunächst als römische Anwälte ausgebildet worden waren, eine Ausbildung, die ihr gesamtes Denken sowohl theologisch als auch kirchlich prägte und formte. Sie betrachteten alle Fragen instinktiv so, wie es ein großer römischer Jurist tun würde. Sie hatten das Verlangen eines Juristen nach genauen Definitionen. Sie hatten die Vorstellung eines Juristen, es sei ihre oberste Pflicht, Gehorsam gegenüber Autorität durchzusetzen, ganz gleich, ob sich diese Autorität in äußeren Institutionen oder in der genauen Definition der richtigen Denkweise über geistliche Wahrheiten ausdrückte. *Kein Zweig der westlichen Christenheit hat sich aus dem Bannkreis dieser römischen Juristen der ersten Jahrhunderte der christlichen Kirche befreien können.*<sup>24</sup>

Denken wir kurz über den gravierenden Unterschied zwischen Gottes Gestaltungsgesetzen und den von Menschen auferlegten Gesetzen nach. Menschliche Regierungen können Gesetze erlassen, um Tabak zu legalisieren, aber sie können keine erlassen, die Tabak gesund machen! Gottes Gesetze können nicht von seinen Geschöpfen geändert werden, da sie die eigentlichen Parameter sind, auf denen das Leben aufbaut. Leider hat sich die *Auffassung* von Gottes Recht

---

<sup>24</sup> Thomas Lindsay, *A History of the Reformation*, Edinburgh 1906, S. 168 (Herv. d. Verf.).

in den Köpfen der Christen verändert, und diese neue Sichtweise ist so tief als rechte Lehre verwurzelt, dass die meisten sie nicht einmal infrage stellen.

Die Geschichte bestätigt die verheerenden Folgen, wenn Gestaltungsrecht durch auferlegtes Recht ersetzt wird. Die Christenheit entwickelte sich von sanftmütigen Gläubigen, die in Gemeinschaft lebten und als Märtyrer starben, zu gewalttätigen Menschen, die bei den Kreuzzügen mit Kreuzen auf ihren Gewändern marschierten, unter Anweisung von Priestern die Inquisition durchführten und Andersgläubige auf dem Scheiterhaufen verbrannten. All das taten sie im Namen von Jesus Christus.

Ja, in der Christenheit stimmt etwas nicht. Gottes Gesetz der Liebe, seine Gestaltungsprotokolle, auf denen die Wirklichkeit funktional aufgebaut ist, wurde durch ein Gesetzeskonstrukt gefallener Menschen ersetzt, und Gott wurde fälschlicherweise als strafender Diktator dargestellt. Vor allem diese Vorstellung liegt der Ohnmacht zugrunde, in der sich die Christenheit befindet, der Unfähigkeit, mit Gottes Kraft in Verbindung zu treten, um wirkliche Heilung und Verwandlung des Herzens zu erfahren!

Im Verlauf dieses Buches werden wir untersuchen, wie diese eine Auffassung jede Entwicklungsstufe der Christenheit konfessionsübergreifend durchdrungen hat. Sie hat unser Verständnis von Gott und seinen Methoden verändert und uns allzu oft von der Erfüllung unserer Mission für ihn abgelenkt. Wir werden die Wahrheit entdecken, die uns befreien und unseren Verstand und unser Herz öffnen wird. Mithilfe dieser Wahrheit können wir Gottes wahre Macht der Liebe erfahren, die uns zu seinem ursprünglichen Plan zurückführen kann – zurück zur Vollkommenheit der Liebe, wie sie in Jesus offenbart wurde.



## WESENTLICHE PUNKTE

- Eine Infektion des Denkens hat im Christentum so tiefe Wurzeln geschlagen, dass sie von vielen als rechte Lehre anerkannt wird, während sie unbemerkt Millionen von Leben zerstört.
- Was ist diese Infektion des Denkens? Die Vorstellung von Gottes Gesetz hat sich von einem Gestaltungsgesetz (Gesetz der Liebe) zu einem Recht gewandelt, das sich in seiner Anwendung nicht von menschengemachten Gesetzen unterscheidet, von Regeln, die unter Androhung von Strafe auferlegt und durchgesetzt werden.
- Gottes Gesetz der Liebe ist das Prinzip des Gebens, auf dem das Leben beruht.
- Gottes Gesetz der Liebe ist ein lebendiges Gesetz und kann nur vollständig verstanden werden, wenn es in Lebewesen wirken kann.